

# Milobader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg; durch die Post bezogen (im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 90.

Donnerstag, 3. August 1899.

35. Jahrgang.

## Mundschau.

Se. Maj. der König hat den Oberförster **Ramm** in Hengen seinem Ausuchen gemäß auf das erledigte Revieramt **Calmbach** versetzt.

**Stuttgart**, 31. Juli. Der Reichstagsabgeordnete **Agster**, der sich bekanntlich seit mehreren Monaten in einem geistig anormalen Zustande befindet, wurde heute vormittag, der „Schwäb. Tagwacht“ zufolge, von der Polizei in einer Droschke in das Spital gebracht, da er durch sein auffallendes Gebahren auf der Königsstraße einen Auflauf verursacht hatte.

**Tübingen**, 28. Juli. Wie man hört, wurde seitens der K. Schloßverwaltung der in Konkurs geratene Gasth. z. **Hirsch** in **Bebenhausen** um 31 000 Mk. angekauft. Derselbe soll nun umgebaut und für Bedientenwohnungen hergerichtet werden. Der Wirtschaftsbetrieb soll weiter geführt werden.

Mit einer gewissen Wehmut sieht unsere Studentenschaft dem letzten Floß, das den Neckar herunterziehen wird, entgegen. Das macht sich insbesondere bei verschiedenen Abschiedskundgebungen in letzter Zeit bemerkbar. Nicht etwa, daß es unsere Studenten allein bei dem Zuruf „Jockele sperr!“ bewenden lassen, nein, seitdem man weiß, daß dem Flößereweisen die letzte Stunde geschlagen, gehen einzelne Verbindungen den Flößen z. T. bis **Kniebingen** entgegen, um unter Gläserklang und Liederfang auf den Flößen die Heimreise anzutreten. In **Tübingen** werden sie natürlich mit einem ganz besonders lieblich klingenden „Jockele sperr!“ begrüßt.

**Tübingen**. (Schwurgericht.) 7. Verhandlungsfall war die Anklagesache gegen die beiden 19 Jahre alten Fabrikarbeiter **Michael Kentschler** und **Michael Schroth** aus **Sommenhardt**, **O. A. Calw**, wohnhaft in **Kentheim**, wegen schweren Raubs. Die beiden Angeklagten sind angeklagt, am 19. März d. J. im Walde **Tannenhau**, **Markung Sommenhardt**, in gemeinschaftlicher Ausführung der That auf einem öffentlichen Wege den **Bauer Johannes Schroth** aus **Sommenhardt** zu **Boden** geworfen, geschlagen, getreten und ihm gewaltfam seinen Geldbeutel mit etwa 20 Mk. Inhalt weggenommen zu haben. Die von dem Beschädigten trotz der Nacht erkannten Angeklagten müssen in der Hauptsache die Anklage als richtig zugestehen; das Geld haben sie am folgenden Tage verteilt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bei beiden Angeklagten, ließen den-

selben jedoch mildernde Umstände zu, worauf **Kentschler** zu 2 Jahren, **Schroth** zu 1 Jahr und sechs Monaten Gefängnis (je 2 Monate Untersuchungshaft ab) verurteilt wurde.

**Altensteig**, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien, wurde mit dem **Mühlenbes. Herrn Faist** hier ein Vertrag über die Errichtung eines Elektrizitätswerks für die hiesige Stadt definitiv abgeschlossen. Die Beleuchtungsanlage soll spätestens bis 1. September 1900 dem Betrieb übergeben werden.

**Freudenstadt**, 27. Juli. Die zu bauende Eisenbahn von hier nach **Klosterreichenbach** wird etwa 12,21 km lang werden; sie zweigt von dem bestehenden **Bahnhof Freudenstadt**, der vergrößert wird, in nordöstlicher Richtung ab.

**Vom Bodensee**, 30. Juli. Die neuesten Nachrichten über den Konstruktionsfortschritt im Bau des ersten **Zeppelin'schen** Luftfahrzeuges melden, daß der erste Probeaufstieg erst im September erfolgen könne. Wie schon berichtet, ist am bezw. auf dem Bodensee zwischen **Friedrichshafen** und **Meersburg** eine Bauhütte von riesigen Dimensionen und eine Aufsteigbrücke auf schwimmenden Pontons für das Luftfahrzeug unter Leitung der Ingenieure **Kübler** und **Endrees** hergestellt worden. Schon diese Bauten kosten nahezu 200 000 Mk. Auf der frei schwimmenden Aufsteigbrücke, deren Länge nahezu 150 m beträgt, werden die in verschiedenen deutschen Fabriken ausgeführten Bestandteile des Luftschiffes in einigen Wochen zusammengesetzt. Nach dem **Zeppelin'schen** Grundmodell, das durch deutsches Reichspatent geschützt ist, wird das neue, über 100 m lange Luftschiff eine ungemein schlanke Gestalt haben. **Zeppelin** nennt sein Werk ein „lenkbares Luftfahrzeug“ aus mehreren beweglich mit einander verbundenen Fahrzeugen zusammengesetzt; dadurch wird bei Verletzung einzelner Kammern durch mechanische Kräfte das Hinunterstürzen des ganzen Luftschiffes verhindert. Die feste Form der Gesamtkonstruktion wird durch ein Gerippe aus Röhren, Drahtseilen und Drahtgestechten gewährleistet. Die Verbindung des Luftfahrzeuges mit den Luftfahrzeugen geschieht durch Kuppelung. Unter dem Fahrzeug befinden sich, fest mit einander verbunden, 2 oder mehrere Gondeln zur Aufnahme der Führer, Triebwerke und des Betriebmaterials. Jedes Triebwerk

bethätigt 2 zu beiden Seiten des Tragcylinders ungefähr in der Höhe des Widerstandszentrums angebrachte Luftschrauben. Durch das gegebene Gewicht eines Aluminiummotors wird die zu seiner Hebung erforderliche Gasmenge bestimmt. Zu dieser tritt die Gasmenge hinzu, deren Austrieb dem Gewicht des übrigen Fahrzeuges entspricht. Die Ausdehnung des Gases durch Wärme und Sonnenschein wird ausgeglichen, indem man das Gas teilweise in Reserveräume überleitet, so daß der cylindrische Ballon nicht plagen kann und doch kein Gas verloren geht. Die Seitensteuerung erfolgt durch zwei Seitensteuer, die oben und unten an dem Vordertheil des Luftfahrzeuges angebracht sind. Die Luftfahrzeuge sind im Wesentlichen von derselben Einrichtung; es fehlen ihnen jedoch die Triebwerke und die Räder zur Seitensteuerung. In den unter den Luftfahrzeugen angebrachten Gondeln befindet sich die Bemannung, Passagiere, ein Teil der Betriebsvorräte für Fahrten von langer Dauer, außerdem enthalten sie einen Wasservorrat. Letzterer dient als Ballast und wird auch zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Fahrzeugen benutzt. Das neue Fahrzeug hat einen Rauminhalt von nahezu 10 000 cbm. Nach den Berechnungen des Erfinders soll es eine Geschwindigkeit von 10 m in der Sekunde besitzen, soll sich bis auf 1 100 m erheben, bis 1 900 kg Belastung tragen und eine Woche lang in den Lüften bleiben können.

**Karlsruhe**, 28. Juli. Im benachbarten **Liedolsheim** entstand heute Großfeuer, das bis heute Nachmittag über 20 Gebäude einäscherte.

**Baden-Baden**, 29. Juli. Die diesj. Rennen finden vom 20. bis 27. August hier statt. Nicht weniger als 30 Rennen, wofür die stättliche Summe von rund 450 000 Mark ausgeworfen ist, gelangen zur Entscheidung. Am ersten Tag (Sonntag 20. August) den Preis von **Iffezheim** (Ehrenpreis und 80 000 Mk.) und das **Alte Badener Jagdrennen** (10 000 Mark) am zweiten Tag (Dienstag 22. August) das **Zukunftrennen** (36 000 Mk.) und das **Fürstenberg Memorial** (20 000 Mk.) am dritten Tag (Donnerstag 24. August) den Großen Preis von **Baden**, **Goldpokal des Großherzogs** und 100 000 Mk. baar, die **Saïde Steeple-Chase** (10 000 Mark); am vierten Tag (Samstag 26. August) die **Badener Prinz of Wales Stakes** (30 000 Mark) und das **Heidelberg Hau-**



dicap (10 000 Mark; am fünften Tag (Sonntag 27. August) das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen (16 000 Mark) und die Große Badener Handicap-Steeple-Chase (25 000 Mark.)

— Aus Karlsbad wird dem Wiener Extrablatt über eine Gastrolle der Schauspielerin Adele Sandrock vor Gericht berichtet: Frl. Adele Sandrock hat in Karlsbad ein dreitägiges Gastspiel absolviert. Ein Herr G. Waldner, Auslage-Arrangeur der Konfektionsgeschäfte Brud und Freud, so lautete die Anklage, war beauftragt, Frl. Sandrock einen Brief zu überbringen. Da das Frl. jedoch in ihrer Wohnung nicht anwesend war, der Brief aber als dringend bezeichnet wurde, begab sich der Kläger in das Stadttheater, wo sich Frl. Sandrock bei der Probe befand. Nun war der betr. Tag für das Karlsbader Stadttheater ein Wettertag, der schließlich auch zur Absage der angekündigten Vorstellung von „Aurienne Lecouvreur“ führte, und an solchen Tagen, so heißt es in Karlsbad, soll mit Frl. Sandrock „nicht gut Kirichen essen“ sein. Und in der That, kaum hatte sie einen Blick auf das Couvert geworfen, als ihr die lebenswürdigen Worte entchlüpfen: „So eine elende Bagage, nicht einmal bei einer Probe lassen sie einen in Ruh. Wenn Sie mir noch einmal kommen, bekommen Sie ein paar Ohrspeigen!“ Herr Waldner entfernte sich, kehrte jedoch nach einer Weile zurück, nicht aber in der Absicht, die in Aussicht gestellte Belohnung zu holen, sondern die anwesenden Zeugen zu ernütern, hatte aber das Unglück, der „Diva“ in ihrer wenig erhabenen Stimmung noch einmal in die Arme zu laufen. Frl. S., immer noch erregt, warf ihm nebst weiteren Injurien auch noch eine Gießkanne an den Kopf. Die Folge dieser Vethätigung ihres Künstlergenius war eine Anzeige beim Bezirksgericht, von dem, da Frl. Sandrock abreisen wollte, die Verhandlung noch auf denselben Tag anberaumt werden mußte. Der Privatkläger, Herr Waldner, erklärte bei der Verhandlung, daß er die Klage zurückziehen wolle, wenn die Beschuldigte rückfichtlich der ihm gegenüber gebrauchten Neußerungen um Entschuldigung bitte, für den Karlsbader Armenfonds 5 fl. erlege und ihm an Kosten 5 fl. ersehe. Frl. Sandrock war hiermit einverstanden, und der Richter nahm hierauf die Zurückziehung der Anklage zur Kenntnis.

— Wie aus dem soeben erschienenen zweiten Teile der Handelskammerberichte für den Kreis Essen für das Jahr 1899 hervorgeht, waren auf den Krupp'schen Werken Anfang 1899 41 750 Personen beschäftigt. Bis Ende 1898 waren von der Firma über 37 000 Geschütze geliefert.

Aus der Schweiz, 27. Juli. Ein freches Diebstück wird den „Basler Nachr.“ aus Genf gemeldet: Nachts wurde in die Bureauäumlichkeiten des hiesigen Architekten Zuwei an der Universitätsstraße eingebrochen. Die Diebe bemächtigten sich eines vier Centner schweren feuerfesteren Geldschrankes, den sie auf einem in einer Metzgerei gestohlenen Handkarren nach Florissant führten und dort mittels Werkzeuges, das sie aus einem Werkplazze entwendet hatten, aufbrachen. Die Verbrecher stekten etwa 6000 Franken in haar zu sich, während die Wertpapiere unberührt blieben.

## Unterhaltendes.

### Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Hall.  
(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

Es wurde im Osten heller, der Maler mußte eilen, um unbemerkt aus dem Parke, aus der Nähe desselben zu kommen; konnte von Poskor nicht spät, oder besser gesagt sehr früh nach Hause kommen und mit ihm zusammentreffen? — eine Auseinandersetzung über die nächtliche Promenade in dieser Gegend wäre unvermeidlich gewesen und die wollte Albrecht unter allen Umständen wenigstens heute umgehen. Albrecht ging nicht über Steinhagen, den Weg, den gewöhnlich von Poskor, wenn er aus der Stadt heimkehrte, passierte, sondern er ging durch einen Kiefernwald S. zu.

Der Aktuar Keitsch, der mit Albrecht ebenfalls rasch befreundet wurde und mit ihm wiederholt vom Tode des Barons gesprochen hatte, betrat einst das Dienstzimmer, dort warf er Hut und Stock auf einen Tisch und ging langsam mit tiefgefurchter Stirn einige Male im Zimmer auf und nieder. Plötzlich unterbrach er seine Promenade, er nahm aus seinem Spinde ein ziemlich voluminöses Aktenstück hervor. Will doch nochmals all den Unsinn durchlesen, der über den Selbstmord des Barons hier zusammen getragen ist“, sagte der kleine Aktuar an seinem Pulte Platz nehmend. Und nicht volle zehn Minuten hatte sich der Aktuar dieser freiwillig gesuchten Lektüre hingegeben, als er das Aktenstück zu und mit der geballten Hand im höchsten Zorne darauf schlug.

„Einen größeren Dummkopf, wie ich kann es auf dieser lieben Gotteswelt nicht geben“, begann er sein Selbstgespräch, „schreibt mir gestern von Falk, nach ihm zugegangener Nachricht aus der Residenz müsse unbedingt der vielersehnte Kriminalbeamte hier in dieser Gegend sein und ersucht mich nun dringend, mich nach diesem Herrn umzuschauen, und sowie ich denselben gefunden, ihm nach Steinhagen Nachricht zu bringen. Da ich nun genau weiß, daß in einem Umkreise von fünf Meilen sich keine fremde Menschenseele aufhält, außer diesem Landschaftsmaler, so mußte ich entschieden annehmen, daß dies der verkappte Kriminalbeamte sei.“

Dem kleinen Aktuar wollte heute keine Arbeit zusagen, und bald verließ er sein Bureau, um beim Glase Bier seinen Gedanken sich hinzugeben.

Gegen fünf Uhr saß der Maler unter der Buche, der Wirt brachte ihm einen Krug Bier, er bemerkte, daß Herr Albrecht eine Tasche über die Schultern gehängt hatte, aus der das dem Wirte wohlbelannte Zeichenbuch hervorguckte. „Wollen Sie heute noch fort? fragte derselbe. Der Maler nickte bestätigend, einen langen Zug aus dem Krüge thüend.

„Sagen Sie, lieber Wirt, hier unten, eine Viertelstunde vom Dorfe“, begann der Maler, „da liegt ein altes Häuschen, es sieht ziemlich verfallen aus, wem gehört das Ding dort?“

Der Maler zeigte nach einer anderen Richtung wo er das Häuschen wußte.

„Nein, Sie müssen irren“, erwiderte der Wirt.

„Das ist nicht möglich, der Mann der da wohnt, geht lahm“, entgegnete Albrecht.

„Das Haus liegt dort“, entgegnete der Wirt und zeigte nach der entgegenliegenden Richtung, „da wohnt Werner drinnen“.

„Hab' mich also geirrt“, erwiderte Albrecht, „es sieht recht einsam dort aus“, setzte er nach einer Pause hinzu; „ich kann mir gar nicht denken, daß eine Familie in dem verfallenen Hause sich glücklich fühlen kann“.

„Dort wohnt auch nicht eine Familie“, erwiderte der Wirt, „der Mann ist unverheiratet, er wohnt allein dort“.

„So, so, das ändert meine Anschauung“, sagte der Maler, „Werner, so heißt ja wohl der Mann, der dort allein wohnt; er kann aber dort nicht von dem Ertrage der Wirtschaft leben“.

„Werner war früher Unteroffizier bei den Husaren“, gab der Wirt zur Antwort, „er ist durch einen Sturz mit dem Pferde zum Invaliden geworden; jetzt lebt er von seiner schmalen Pension, und sucht sich durch Schreibereien und sonstige Besorgungen noch einige Kleinigkeit zu verdienen. Bis im vorigen Jahre war er auf Marienthal und mit bei der Nachtwache, als wieder das Gut abbrannte, seine Mutter hat in der Nacht den Tod gefunden, sie wurde durch eine Feuerspritze überfahren. Einige Tage darauf ging Werner vom Gute dort fort, und hat den Herrn von Falk gebeten, in dem kleinen Häuschen wohnen zu dürfen.“

„Werner hatte sich wohl bei dem Wachtmeister in jener Nacht einer Nachlässigkeit schuldig gemacht“, sagte Albrecht. — „Alte Soldaten trinken gern“, setzte er lächelnd hinzu.

„Der nicht, einen nüchtereren Mann giebt es nicht“, erwiderte der Wirt. Warum er vom Gute des Barons gegangen ist, darüber spricht er nicht, die Leute haben sich wohl viel den Kopf darüber zerbrochen, jetzt wird nur noch selten der Geschichte erwähnt.

„Nun, guten Abend, Herr Wirt“, sagte Albrecht, „die Blandereien nützen doch nicht, ich will noch unten bei der Docherower Mühle eine Zeichnung vollenden, die ich vor einigen Tagen angefangen habe, es ist möglich, ich gehe von dort nach S., und bleibe drinnen die Nacht.“

Der Maler nickte noch freundlich dem Wirt zu, dann ging er nach der Docherower Mühle hin; aber dort änderte er seinen Weg, er bog nach Marienthal ein. Eine Viertelstunde von dem Gute befand sich eine Feldwächterhütte, dieselbe war unbenutzt, er hatte schon ein mal, bei plötzlich eingetretenem Regen, sich dort geborgen, auch heute trat er wieder hinein, er wollte da bis zur vollständigen Dunkelheit bleiben; er hatte sich auf ein in der Hütte befindliches Bänkchen gesetzt und schaute jetzt nach dem Parke von Marienthal hinüber, dessen Bäume noch von der untergehenden Sonne goldig rot beleuchtet wurden, es war ein Bild wohlthuenden und tiefsten Friedens.

Aber bald sah der Maler nichts mehr von der vor ihm liegenden, lieblichen Landschaft, ein düsteres Bild, welches vor seinem Geiste hintrat, entzog ihm die Außenwelt.  
(Fortsetzung folgt.)

### Gemeinnütziges.

(Vereitigung des Heidelbeerweins.)  
Heidelbeerwein ist Bleichsüchtigen und Blutarmen seines Eisengehaltes wegen



sehr zu empfehlen. Die Bereitung desselben erfordert jedoch einige Vorsicht. Man nehme nur ganz reife Beeren und achte sorgfältig darauf, daß weder Blättchen noch Brosamen beigemischt sind. Die Beeren werden zerquetscht, wozu man unter Umständen auch eine Fleischhackmaschine benutzen kann, in einem Zuber angefüllt, zugedeckt, ab und zu umgerührt und untergetaucht. Nach etwa 36 Stunden wird die Flüssigkeit abgelassen. Die Beeren werden auf einer Beeren- oder Mostpresse abgepreßt, nochmals angefüllt und nach 48 Stunden nochmals abgepreßt. Der Wasser- und Zuckersatz ist für jedes Quantum leicht zu berechnen. Je größer der letztere, desto besser wird natürlich der Wein. Zu 100 Liter Wein rechnet man gewöhnlich 30 Pfund Beeren und 25—35 Pfund Zucker (je nachdem die Beeren mehr oder weniger Zuckersatz enthalten.) Ebenso gibt man pro hundert Liter etwa 30 Gramm Weinstein säure zu. Die Zuckerköpfung kommt heiß ins Faß. Heidelbeerwein gärt, da er wenig Hefe bildet, nicht nachhaltig, ebenso bedarf er

zur Gärung einer verhältnismäßig hohen Temperatur 16° R.) Der Gärungsprozeß ist daher aufmerksam zu beobachten. Man bringe das Faß an einen warmen Ort (Küche, Bühne), wo es verbleibt, bis die stürmische Gärung vorüber ist. Um die Gärung zu unterhalten, kann auch ein Teil des Weins erwärmt und hernach wieder ins Faß gebracht werden. Ebenso ist es zur Hervorrufung einer nachhaltigen

Gärung zu empfehlen, dem Wein etwas Preßhefe beizumengen, oder noch besser, einige Pfund Rosinen oder Corinthen ins Faß zu geben, was weder der Qualität noch dem Geschmack schadet. Zur Nachgärung kommt der Wein in den kühleren Keller. Im November ist er schon klar; er wird alsdann abgelassen oder auf Flaschen gezogen. Der Hektoliter kommt etwa auf 12 Mk. zu stehen.

### Todesfall.

**20 Prozent**

extra Rabatt

während

des Ausverkauf.

**Muster**

auf Verlangen franco

eines Teilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebnahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

**Wirklichen totalen Ausverkauf**

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent

auf sämtliche Stoffe einschliesslich der neuhinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:

6 Meter solid. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. **1.50 Pf**  
 6 > > Winterstoff > > > **2.10**  
 3 > > Boxkinstoff z. g. Herrenanzug > > **3.60**

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe

vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko

**Oettinger u. Co., Frankfurt a. M., Versandthaus,**

Wildbad.

## Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des verstorb. **Gottfried Friedrich Schmid**, gew. Metzgermeisters und Wirts hier kommt folgende Liegenschaft:



Gebäude:

Die Hälfte an Nr. A. 110, 1 ar 25 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit Anbau und Dungele an der Hauptstraße, neben Kaufmann Hagmayer Witwe und Bäckermeister Funk Witwe.

Ganz: Nr. A 113, 27 qm einstockiges Hintergebäude von Fachwerk mit Metzger und Hofraum hinter dem Hauptgebäude, Nr. A 110 neben Kaufmann Gutbub und Christiane Herzog.

Acker:

Parz. 706, 23 ar 66 qm Acker mit Heuschauer (gemeinschaftl. mit Parzelle

703  
2 705) im Silberacker am

**Samstag den 5. August d. Js.**

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. August 1899.

Ratschreiberei:  
Bäzner.

## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

### Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 13. August l. J., nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad.

Tagesordnung:

- 1) Beschlusfassung über die Abnahme der Jahresrechnung von 1898.
- 2) Einige sonstige Anträge.

Den 31. Juli 1899.

Der Vorstand.

Vorsitzender: Aug. Meyer.

## Wasserdichte Zelte

Militärzelte,  
Gartenzelte,  
Wirtschaftszelte etc.

in Leinen und Baumwolle

liefern in reichster Auswahl

**L. Stromeyer u. Co., Konstanz**

Mech. Segeltuchweberei, Spezialfabrik für Zelte, Wagen u. Pferddecken.



Revier Wildbad.

## Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 7. d. M.

Vormittags 7 Uhr

auf der Revierquartierskanzlei aus Abteilung II. 4 Wildbader Teich, 53 Lehmannshof, 55 Wehlerweg, 66 Pflanzgarten, 67 Muckenwäldle-Sulz, 71 Muckenwäldle, 72 Blockhausbene, 73 Rohrmiszwiese, 74 Stürmesloch, 75 Vottenwasen, 76 Tuchmachersweg, 80 Stockwiese, 88 Grünhütte, 89 Dürmahderwald, 95 Mittlerer Speckenteich, 96 Hint. Speckenteich und 97 Gugelhupfstein.

Wildbad.

## Zahlungs-Aufforderung.

Nachdem die Steuern aus Grund, Gebäude und Gewerbe vom 30. Juni 1899 zu 1/4tel zur Zahlung verfallen sind, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, bis 15. August d. J. ihre Schuldigkeit zu entrichten, nach Ablauf dieser Frist müßte gegen die Säumnigen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Stadtpflege.

## Nächste Ziehung!

Garantirt am 24. August 1899. Jänner Kirchenbau-Lotterie, Hauptgew. Mk. 15000, 6000, Originallose à 1 Mark; mehr mit Rabatt, Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt **J. Schweikert, Stuttgart**. Hier bei **Carl Wilh. Bott**.

**Hypothek-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende** erhalten sofort geeignete Angebote.

**Wilh. Hirsch, Mannheim.**

## Große Auswahl

in

Strumpfs,  
Phönix,  
Kittel,  
Rock-

# Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelgarn, Maschinengarn und Nähgarn empfiehlt billigt

**D. Treiber.**



Den Hausfrauen besonders empfohlen:  
**KREUZSTERN SUPPEN** à 10 Pfg.  
 das Täfelchen

für 1/2 Liter ausgezeichnete Suppe  
 in wenigen Minuten nur mit Was-  
 ser herstellbar. In 50 verschiede-  
 nen Sorten, wie: Gemüse-, Hülsen-  
 fruchte-, gefüllte Suppen etc.  
**G. Lindenberger, Conditorei.**

**Haben Sie noch nie**  
 einen Versuch  
 gemacht mit  
**Flammer's  
 Ideal-Seife?**  
 Fragen Sie doch Ihre Nachbarin,  
 warum sie stets die schönste Wäsche hat,  
 in der halben Zeit fertig wird und dabei so  
 hübsch Geld erspart! Erhältlich in besseren Geschäften.  
 Fabrikanten: **Kraemer & Flammer, Heilbronn.**

**Griechische Weine**

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen  
 ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und  
 sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

**F. Funk (G. Lindenberger)**

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Didenburgstr.

Glüh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**  
 \* FEINSTE MISCHUNGEN \*  
 In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten  
 Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50  
**Niederlagen in Wildbad**  
 bei Kfm. Hammer u. Kfm. Brachhold.

**Deutsche  
 Lebensversicherung  
 Potsdam.**

Versicherungsbestand am 1. Juli 1899: Ausgezählte Versicherungssumme:  
 108 3/4 Millionen Mark, 22 1/2 Millionen Mark.  
 Aktiva: 24 3/4 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.  
 Günstige Bedingungen: — Mässige Preise.

Der ganze Ueberschuss kommt den Versicherten zu gute. Steigende Dividende  
 nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur  
 Verteilung und hat im vergangenen Jahre auf die ältesten, mit abgekürzter  
 Prämienzahlung geschlossenen Versicherungen bis 62,60% der Jahresprämie  
 betragen. Prospekte und Auskunft durch die

**Sub-Direktion Stuttgart  
 Carl Aug. Eckhardt**

sowie **W. Rath**, Buchbindermstr. in Wildbad.  
 Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende  
 Beschäftigung.

Militär-Ver-  
 sicherung.

Renten-Ver-  
 sicherung.

**Wohnung**

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnen-  
 anteil bis Martini

zu vermieten.

Näheres zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Patent-Ernteseile**

mit Holzverschluss, das Billigste der Welt  
 Natur und gefärbt. I. Preis.

Muster gratis und franko. Echtheit bei  
 dem Erfinder

**A. S. Meyer, Nördlingen (Bayern)**

**Monats-  
 blätter**  
 für **deutsche  
 Litteratur**  
 Preis 5 M. jährlich.  
 Dornheimes, inhaltsreiches  
 und billiges Familienblatt  
 für jedes deutsche Haus.  
 Tendenz:  
 Pflege des Idealen.  
 Herausgeg. v. **Alb. Warnke.**  
 Bestellungen  
 bei jeder Buchhandlung  
 oder Postanstalt und  
 beim Verleger  
 Herrn. Veyer, Leipzig,  
 Königsstr. 27.

**Wasserglas**

zum Conservieren von Eiern  
 und Essigessenzen

empfehlen

**G. Lindenberger.**

Frische reine  
**Natur-Caseibutter**

versendet billigt per Nachnahme

**Franz Jauch,**  
 Molkereibesitzer

**E. Kieckopf's** Nachfolger

**Biberach a. d. Riß (Württemberg.)**

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-  
 Fahrräder**  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands grösstes  
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Kgl. Kurtheater.**

Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig.**

Mittwoch, 2. August 1899

49. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)  
 Gastspiel der Großh. Hofchauspielerin  
 Frä. Frieda Eichelsheim vom Großh.  
 Hoftheater in Darmstadt.

**Das Glück im Winkel**

Schauspiel in 3 Akten von Herrn. Suder-  
 mann.

Donnerstag, 3. August 1899

**Geöffnet.**

Freitag, 4. August 1899

50. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

**Hofgunst**

Lustspiel in 4 Akten von Thilo v.  
 Trotha.